



istockphoto © gremilin

Offenbarung 12

Die bedrohte und doch bewahrte Gemeinde

Texterklärung

Das 12. Kapitel der Offenbarung kann man in drei Teile gliedern:

- In V. 1-6 sieht Johannes die Gemeinde Gottes („die Frau“) und den Teufel („den Drachen“), der sie mit großer Macht bedroht.
- Die V. 7-12 berichten vom himmlischen Kampf des Erzengels Michael und seiner Gefährten gegen den Teufel und seinen Gehilfen.
- In V. 13-18 geht es noch einmal um die satanische Bedrohung der Christenheit, die aber von Gott gestärkt wird.

Die Frau und der Drache (V. 1-6)

Dass die Gemeinde Gottes im Bild einer Frau erscheint, war für Johannes und seine Adressaten nichts Außergewöhnliches. Im Alten Testament wurde eine Stadt oder ein Volk öfter so bezeichnet, z.B. Babel (Ps 137,8), Jerusalem und Zion (2Kö 19,21). Da die Gemeinde Gottes Eigentum ist, sieht sie Johannes im Himmel (vgl. Offb 7: vor dem Thron Gottes). Die Geburtswehen bedeuten nach Bengel „das ängstliche Verlangen, Seufzen, die Gebete, das reif werdende Warten der Heiligen auf das Reich Gottes“ (Gnomon, S. 820).

Nun erscheint der Drache, d.h. der Teufel und Satan (V. 9), der die Gemeinde von Gott abtrünnig machen bzw. verhindern will, dass die Völker sich zu ihm bekehren. Schon seit der Sündenfallgeschichte ist die Schlange bekannt (1Mo 3,1). Der Drache ist „eine Schlange von besonderer Größe, Kraft und Wut, nicht nur mit einem Kopf, sondern mit sieben, so daß sie zugleich nach vielen Seiten hin ihren todbringenden Angriff führen kann.“ (Schlatter, Erläuterungen zum NT, S. 239)

Foto oben: Drachenbrücke in Ljubljana

Frieder Dietelbach, Pfarrer,
Lichtenstein-Holzelfingen

Mit dem Sohn ist Christus, der Gesalbte (vgl. Ps 2) gemeint. Er ist zu Gott erhöht, wo er dem Zugriff des Satans entzogen ist. Dessen Macht endet, wenn Christus seine Herrschaft für alle sichtbar antreten wird (vgl. Apg 3,21). – Von Flucht und Versorgung durch Gott berichtet die Bibel immer wieder (Elia: 1Kö 17,1ff.; Josef und Maria mit Jesus: Mt 2,13). So lebt die nicht machtvolle Kirche auf der Erde und erfährt die Bewahrung Gottes in Leiden und Verfolgung.

Der Sturz des Drachen (V. 7-12)

Der Erzengel Michael (auf Deutsch „Wer ist wie Gott?“) ist aus dem AT bekannt (Dan 10,13.21; 12,1). Er greift mit seinen Engeln die teuflische Gegenseite an. Das satanische Heer unterliegt. Es wird aus dem Himmel vertrieben und auf die Erde verwiesen. Jetzt kann der Verkläger nicht mehr vor Gott erscheinen. Dort ist der gekreuzigte und auferstandene Christus; er tritt als Fürsprecher für seine Gemeinde ein. Die für ihren Glauben gestorbenen Märtyrer im Himmel haben nun allen Grund zur Freude.

„So lebt die nicht machtvolle Kirche auf der Erde und erfährt die Bewahrung Gottes in Leiden und Verfolgung.“

Sie haben den Teufel überwunden, indem sie sich an Jesu Erlösungstat am Kreuz gehalten haben, indem sie sich zu Christus und seinem Wort bekannt haben und indem sie ihr Leben in seinen Dienst gestellt haben (vgl. Mt 16,25). Doch auf der Erde treibt der Teufel weiter sein Unwesen mit großem Zorn. Möge es für die bedrängten und verfolgten Christen eine Hilfe sein, dass Gott seine Zeit hier begrenzt hat.

Der Kampf des Drachen
gegen die Frau (V. 13-18)

Der Satan will die Christenheit zerstören. Mit zwei Adler-Flügeln kann sie sich in die Wüste retten. Wie einst Elia (1Kön 19,4-8) wird sie hier von Gott versorgt und gestärkt. Damit „soll aber nicht gesagt sein, daß die Gemeinden oder ihre einzelnen Glieder nicht Schweres erleiden und bis aufs Blut widerstehen müssten.“ (Schlatter, S. 247) Die übrigen Christen „halten die Gebote Gottes und haben das Zeugnis Jesu“. Auch wenn der Drache sie weiterhin angreift, brauchen sie nicht zu verzagen. Ihnen gilt, was der Herr der Kirche einst Petrus im Blick auf seine Gemeinde zugesagt hat: „Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Mt 16,18)

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- „Wir Christen glauben nicht an den Teufel, sondern wir vertrauen auf den dreieinigen Gott und seine Allmacht. Wir wissen aber, dass in der Welt ‚der Teufel los ist‘.“
- Wodurch wird die Gemeinde bzw. der einzelne Christ heute bedroht oder angefochten? Was kann sie schützen bzw. ihnen Mut und Kraft in ihrer Lage (Krankheit, Leiden, Obdachlosigkeit ...) geben?
- „Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr ...“ (Martin Luther in: „Ein feste Burg ist unser Gott“, GL 461,3 (EG 362,3))



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Achtung: Bei Kindern erzeugen diese Bilder leicht Angst. Vorschlag: Wenn ein extra Kinderprogramm gestaltet wird, statt der Offenbarung Geschichten aus Daniel 1-6 aufgreifen.
- V. 6: Wir beschreiben verschiedene Kinderspiele, bei denen es einen sicheren Ort gibt, an dem man nicht abgeschlagen werden darf. Evtl. eines kurz anspielen. → Wie gut, dass Gott uns immer wieder Zufluchtsorte bietet und selber eine Zuflucht für uns sein will (vgl. Ps 91,4; 90,1; 36,8 u.a.). Lied dazu z.B. „Du bist mein Zufluchtsort“ (FJI, 188).



Lieder: 261, 461 (362), 716 (375)